

Kulturgenuss mit dem „Piks“

Fünfte Staffel Kunstverein Spectrum und zwei weitere Künstlerinnen aus Allersberg und Heideck stellen aus.



Die Frauen vom Impfteam sind richtige Kunstfans geworden, falls sie es noch nicht waren. Sie bemängeln aber den niedrigen Männeranteil unter den Motiven. (Robert Unterburger)

ROTH – Mit der fünften Staffel haben bereits 20 Künstlerinnen und Künstler des Kunstverein Spektrums ihre Werke im Impfzentrum Roth gezeigt. Alle haben mit Begeisterung an diesem Projekt mitgearbeitet. Die Resonanz bisher ist beeindruckend.

Natürlich haben viele „Impflinge“ bei ihrem „Piks-Termin“ anderes im Kopf als die ausgestellten Exponate, viele äußern aber dezidiert ihre Freude über die Aktion. Das Impfpersonal ist jedes Mal gespannt, welche neuen Kunstwerke ausgestellt werden. Und es wurde auch schon das eine oder andere Werk verkauft.

„Aber das wichtigste für unseren Verein war, dass die Kunst auch in dieser sehr schwierigen Situation zeigt, dass es sie noch gibt, dass sie sich zeigt und dass sie für die Menschen da ist,“ sagt Heinz-Peter Lehmann, Vorsitzender des KV Spectrum. Er ist vorsichtig optimistisch und glaubt, dass in diesem Sommer vieles von dem möglich ist, auf das wir nun seit rund 16 Monaten verzichten mussten.

Die fünfte – und vorletzte Staffel wird wieder von einem Quartett ausgerichtet. Bis zum 5. Juli geben Kerstin Knappe, Reinhold Bimüller, TEVAUHA (Thomas Volkmar Held) und Max Peschke einen kleinen Einblick in ihr künstlerisches Schaffen.

Kerstin Knappe aus Schwabach, pensionierte Sonderschullehrerin, ist Jahrgang 1952. Sie beschäftigt sich mit Malerei, Grafik und Skulpturen. „Die künstlerische Arbeit, die ich seit rund 40 Jahren betreibe, ist für mich Möglichkeit, meine Auseinandersetzung mit meiner Umwelt und mir in verschiedensten Zusammenhängen auszudrücken“, umreißt sie ihre künstlerische Absicht.

Reinhold Bimüller, Jahrgang 1959, zeigt Skulpturen und Malerei. „Die grundlegende Gestaltung mit unterschiedlichsten Werkstoffen, den Farben und die unendliche Formgebung geben mir meinen persönlichen Ausdruck des Schaffens in unserer Zeit“, sagt Bimüller. „Wahrnehmung, Intuition und Vorstellung sind der Beginn eines kreativen Prozesses. Frei von Zwängen alle diese Einzelheiten umzusetzen und damit zu experimentieren, habe ich mir zur Aufgabe gemacht.“

Natur ist der beste Lehrmeister

Maximilian Peschke, Jahrgang 1945, ist seit Jahrzehnten im Künstlerkreis Heideck aktiv. Zu seinem Metier gehören die Malerei, Zeichnungen, Metallarbeiten und die Aquarellmalerei. „Die Natur ist für mich der beste Lehrmeister und gibt mir immer wieder neue Inspirationen für die Gestaltung meine Bilder“, erklärt Peschke. Am liebsten malt er „en plain air“ im Freien direkt vor dem Motiv.

TEVAUHA aus Stauff arbeitet mit Stahl, betätigt sich aber auch als Fotokünstler. „Die Skulpturen und Fotos sollen ein Lehrstück sein, die uns darauf hinweisen können, wie das Überschreiten der statisch begrenzten Sicht uns zum Instrument werden kann, auch die unsichtbaren Faktoren wahrzunehmen, welche heute immer mehr unser Leben bestimmen“, ist sein Credo.

Tatjana Koch, Impfassistentin vor Ort, findet die Aktion des Kunstvereins Klasse. „Eine sehr gute Idee, die Räume erhalten eine richtige Aufwertung!“, sagt sie. „Ich hab mich gefreut, dass auch mein ehemaliger Mentor und Kunstlehrer Norbert Mager seine Bild-Collagen in der vierten Staffel ausgestellt hat!“

Vom Impfteam (vorwiegend weiblich) kam – augenzwinkernd – die Anregung, die Künstler sollten doch mehr Bilder von attraktiven männlichen Modellen aushängen. Deren Anblick wäre für die Damen des Teams deutlich anregender.....

Die Verantwortlichen des Kunstvereins Spectrum freuen sich, dass der Verein vom 9. bis 18. Juli wieder seine Kunst- und Kulturwoche „Art meets Art“ im Historischen Eisenhammer abhalten kann. Auch der Jahresausstellung in der Kulturfabrik vom 23. Juli bis 8. August fiebern die Mitglieder schon entgegen.

Wie schon bei der vierten stellen bei der neuen Staffel zusätzlich zwei Künstlerinnen aus, die nicht dem Kunstverein angehören: Margarete Müller aus Allersberg und Andrea Frister aus Heideck. Margarete Müller ist mit abstrakter Malerei vertreten. „Mögen wir mehr Respekt vor der Natur bekommen! Bewahret die Bieber! „, sagt die engagierte Naturschützerin, die auch schon ihre Eindrücke von einer Pilgerreise auf dem Jakobsweg künstlerisch aufgearbeitet hat.

Andrea Frister widmet sich seit 1986 der Kunst. Sie absolvierte ein intensives Kunststudium in Portrait, Akt, Acryl, Sommerakademien, Meisterkursen und Studienreisen. Künstlerisch entwickelte sie ihre eigene Technik. Seit Jahrzehnten ist sie in überregionalen Einzel- und Gruppenausstellungen vertreten. 2004 war sie Jahreskünstlerin des Landkreises Roth. Andrea Frister kreiert Skulpturen und leitet Workshops in den Bereichen Wirtschaft und des öffentlichen Lebens sowie in sozialen Einrichtungen. ROBERT UNTERBURGER
